

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Jacob Klein.

Klein, Jacob

Tarangambadi, 10.02.1766-13.03.1766

12. Februar 1766

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186885](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186885)

mir zwar von dem Vorgesetzten des
 Hofes, die Güter in der Pille
 und mit Herabwürdigung der Wahr-
 heiten der Christlichen Religion an.
 In Sorkonovo selbst blieb ich bis zu voll
 kommen, und wurde anfänglich noch
 mit dem Hofe in Verbindung, so ver-
 handelte sich aber bald ein großer
 Günst, unter welchem mich einige
 von Ansehen zu setzen pflegten. Ich
 gönnte Pille zu, und misstrauete
 der vorgetragenen Aufschreibe,
 versammelte mich ein Dürftler an. Es
 wurde bereits etwas früher, da
 mir zur Türken Factorcy kam.
 In dieser hatte Gelegenheit mit
 dem Factor und einigen andern
 Günstern nach ein Wort des Hofes zu
 reden. Ich befragte darüber das
 Golländische Ober Gericht zu diesem
 Orte, ob es möglich sei zu Tiflis blai-
 ben müßte.

Am 12^{ten} so noch unbekannt lagte
 dem Canaccapel des Factors ein Wort
 der Comandierung, und theilte ihm ein
 Dürftler mit. Der mirer Günst

einer aus Gaißhau: Tag: Löfner bay.
 jenen, die alle Kapistau waren.
 Sie erwarteten, ob sie jemand für
 Arbeit diene müßte. Ich verbot ihnen
 zu, und versetzte sie, auf Joseph und
 sein Blut und Tod alleine ihr Vertrauen.
 zu setzen. Dieser sprach sehr mir,
 mißband zu sagen. Dachte daher nur
 mir die Geiden werden und sagen:
 so ist mir für Gott; daß mir kein
 Mittler sey. Galt es wohl nicht ge-
 launt. Obgleich der Künigliche Krieger
 erwartete die Geiden für Taler, und mir
 Kapistau für einen besondern
 unterrichtete, von dem was zu glau-
 ben und was zu thun sey. Dieser hat
 Krieger Land nicht viel Gelegenheit
 mit Geiden zu werden. Einige Taler
 liegen davon als ich mit ihnen zu
 werden anfang. Ein Bauer und
 ein Jüngling, welche mir sagten:
 den, und nach Siedle wipsten liest
 ist mir gute Weile in mir Goppeil
 mir. Der erste sagte. Wenn man
 will solch werden, muß man Weib
 und Kind lassen lassen; Man muß

sich zu guten Tugenden halten & sich vor:
 mirsetzen. Man muß das Leidensmühen
 lassen lassen, und sich durchs Gebet
 inwendig zu Gott halten & sich
 an Jesus im heiligen Geiste glän:
 zig werden &c. Er hat mich begnadet
 zu bringen das Mithras bleiben
 mir in ~~seiner~~ Kuppel einige Anzeichen
 anzuwenden ohne auszusetzen und
 sollte ich im Willen Gottes
 in Christo vor. Dieser hat es sein,
 das Thilke mir Gelingen mit,
 erinneren er gleich zu sein an:
 hing. Er reiste mich das Karne:
 tage in unserer Gesellschaft bis
 an den Fluß von Padutur: Da ich
 dann viele Thiere schlachten sah
 vorfallen, und an ihm mit dem
 Worte arbeiten. Er hat mich auch
 so, die mich begnadeten, erinneren
 gleichfalls zum Ansehn Gottes zuge:
 hören. An einem Orte kam nach
 und nach ein großer Haufen zu:
 sammen: Viele waren aus dem Lande
 andere waren Fischer: sie sahen alle
 aus, und erbot sich auf einen Mann

Radumaram, die aus der der Lamm
 und ihren Tisch zu dem Land bringen
 sehen, die aber wegen der Höhe in der
 Erziehung vielen Hindernissen Land haben.
 So auch unter diesen allem kein Wis-
 derpruch. Die sprechen auf alle über
 die vorgetragenen Aufsatzen Vergnügt
 zu sein. Die Lamm sehen vor 4 Uhr
 bei dem Tisch, und müssen lange
 warten, ob der Herr Tisch: Mann
 mit seiner Befugnis, darüber dem
 uns an die andere Seite hinüber zu
 setzen. Meiner Gefährten erwidern es.
 was ungeduldig, daher von der Ge-
 duld, Mitleid und Geduldzeit in allem
 Verständnis mit ihnen vertrat. Endlich
 Lamm mir stunde um 3. Uhr in
 Cadulus an. Geliebter Bruder Herr
 Kuttelmann war nicht zu Hause. um:
 dann, nachdem er von meiner Ankunft
 gekostet, mir entgegen gegangen,
 seine ganze Familie aber kurzweil
 bei guter Gesellschaft, die selbst heute
 auch mit seinen Lamm Gefühlen am
 Werke. Monr Obeck, gegen 7 Uhr
 mit vielen Eifer Gottes mir helfen,

Gier in Paduaer fahr mich bis Jan 17^{te}.
 Briefe ausgeheltan, und mich mit dem
 lieben Bruder herzlich verabschiedet, und
 zur Tränen Ausweisung mich von
 Gott ersuchen. Aus dem Aussehen
 Jan und kommest. Jan 13^{te} besuchst
 mich der Herr Gouverneur in Compag-
 nio: Gärten / so wußt als mich der
 Herr Secunden allhier. Jan 14^{te} gin-
 gen mich nach Wandilpaleiam, und sah-
 ten bei der Compagnio: Wap- Gasse
 viele Unterredungen mit Gärten. Einige
 derselben waren indifferent, andere
 aber sehr aufmerksam. Jan 15^{ten}
 waren mich den ganzen Tag in
 Mission: Gärten, so Nachmittags
 gingen mich stiller nach Trassendeli
 Gärten. In 14 Tagen nun ni-
 emen wissen. Der Mann an mich
 große Menge Grammer Loh/Legung
 ausgeheltan sind: Wie geschick
 mit mir in die Gärten. Einige
 derselben sehr. Mengen sehr mich
 da bekamen mich auf alle das zum